

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirthschaftliche Gratisbeilage „Der Bauerfreund.“ Für Mägdche unentgeltliche Schriftliche Verbinlichkeit.

Preiszeit täglich Mittags von 3-5 Uhr.
Abonnement 50 Hgr. pro Monat, frei im Haus.
Nach die Post unter Nr. 2544 Wfr. 1.00 pro Quart, exp. Bestellgld.
Anfertigung-Preis pro 500 Hgr. 1.00; anderwärts 1.20
30 Hgr. Postämter 50 Hgr. Bei Abbestellungen vorher Abhakt.

Für die Redaktionen verantwortlich:
Redaktion: Halle (Postl. Anstalt und Postamt) Nr. 2544
Wfr. 1.00 pro Quart, exp. Bestellgld.
Wollf Hübner (Verantwortl.)
Halle in der Halle a. S.
Redaktion: Halle (Postl. Anstalt und Postamt) Nr. 2544
Wfr. 1.00 pro Quart, exp. Bestellgld.
Wollf Hübner (Verantwortl.)
Halle in der Halle a. S.
Druck und Verlag von H. Schulz in Halle a. S.
Schulz Nr. 212.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Gledichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Wittenberg, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen
→ insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen. →

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Die Annahme des russischen Handelsvertrags ist gesichert.

* Halle, 5. März.
Bereits vor mehreren Tagen führten wir an dieser Stelle aus, daß die Chancen für die Annahme des russischen Handelsvertrags liegen, weil — die Konventionen selbst nicht mehr geschlossen werden —, nach Belieben abstimmen. Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, daß die russische Presse, die in ihren Blättern die „Kriegszeitung“, des führenden Organs der Agrarier, welche zu dem Schlusse kommt, daß der Vertrag schließlich angenommen werden würde. Da mit dürfte, wenn auch noch nicht das letzte, so doch das entscheidende Wort gesprochen sein. Man rechnet bis jetzt auf eine Mehrheit von 40 bis 50 Stimmen.
Wir haben bereits in der vorigen Nummer mitgeteilt, daß dem Grafen Dönhoff am vorigen Freitag von seinen Wählern in Königsberg sein Wort zurückgegeben und ihm überlassen worden ist, nach Belieben abstimmen. Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, daß die russische Presse, die in ihren Blättern die „Kriegszeitung“, des führenden Organs der Agrarier, welche zu dem Schlusse kommt, daß der Vertrag schließlich angenommen werden würde. Da mit dürfte, wenn auch noch nicht das letzte, so doch das entscheidende Wort gesprochen sein. Man rechnet bis jetzt auf eine Mehrheit von 40 bis 50 Stimmen.

Das Eis ist nun gebrochen. Graf Dönhoff hat den Eintrag gemacht. Als weiterer „Mitbringer“ wird der Abgeordnete Gieseler genannt. Die Mehrheit selbst hängt an der Stellung zu nehmen und in Strafen, die von der Majorität des Reichstags überzogen sind, sich mit ihren Abgeordneten unentschieden zu lassen. So fand am Donnerstag in Pringsdorf (Kreis Naumburg) eine Versammlung von Grundbesitzern statt, welche nach ausgedehnter Debatte beschloß, ihren Abgeordneten, den freikonservativen Wittenbergischen Meyer, zu erlauben, für den Vertrag zu stimmen. Graf Wolke, der Vertreter von Jülichberg-Ginsborn, hat sich durch sein Auftreten im Reichstage den lebhaftesten Wünschen seiner Wähler angeschlossen, und es erörtert ein Mißtrau, worin der genannte Abgeordnete besawortet werden soll. — In Allenburg hat der freikonservative Abgeordnete Bannand, der dem Bunde der Landwirthe gewisse Verfügungen gegenüber erklärt, er werde für den Vertrag stimmen; glaubt sich die Allenburger Landwirthe durch seine Abkündigung gefährdet, so wolle er sein Mandat niederlegen. — Graf Kanitz, der der schroffen Gegner des Vertrags, ist von mehreren angesehenen konservativen Vertrauensmännern seines Wahlkreises aufgefordert worden, für den Vertrag zu stimmen.

Daß das Centrum sich halten würde, ist bereits wiederholt mitgeteilt worden. Das „Mittl. Tagbl.“ plädiert für den Fall, daß das Centrum nicht geschlossen gegen den russischen Handelsvertrag stimmt, entschieden für die Lösung des bayerischen Fiskus und Gründung einer bayerisch-katholischen Volkspartei.

Zugewiesen ist die vom Reichstage gewählte Kommission vor-

gerufen zusammen getreten und hat in ihrer ersten Sitzung bereits 18 Paragraphen, mit Ausnahme des § 7, angenommen. Heute werden die Verhandlungen fortgesetzt, und die Arbeiten werden so beschleunigt, daß der Vertrag wahrscheinlich schon Ende dieser Woche an das Plenum zurück gelangen kann. Es wird eben mit Dampf gearbeitet, so daß die zweite Lesung Mitte nächster Woche und die dritte Lesung unter allen Umständen noch vor den Osterferien, die am 16. d. M. beginnen, zu erwarten ist.
In Preußen, welches den Vorschlägen in Deutschland 3. und 3. mit gebührender Aufmerksamkeit folgt, ist man ebenfalls von der schließlichen Annahme des Vertrags überzeugt. Der „Allgemeine Anzeiger“ wird diebaldig auf den Vertrag eingehen. „Trotz der scharfen Reichstagsreden bleiben die politischen Kreise und die russische Presse von der baldigen Annahme des Handelsvertrags in Preußen überzeugt und scheinen sich auch der damit verbundenen Besserung der Beziehungen Preußens zu den Bundesgenossen Deutschlands zu freuen, nachdem Graf Caprivi die Erklärung abgegeben hat, daß auch die Bundesgenossen den deutsch-russischen Handelsvertrag freudig begrüßen. Der stets beschleunigte „Gow“ bemerkt, wenn, was allerdings gar nicht zu erwarten, der Reichstag den Vertrag ablehnen sollte, könnte sich Preußen nur freuen. Erstens würde dadurch die ängstliche Schwäche der benachbarten Regierung bewiesen werden, zweitens behalte die russische Presse die Lust, die ihm durch die selbstthätigen Entwicklung seiner Industrie zuzulehen. — Das russische Kaiserpaar hat dem General v. Werder sein Glückwünsche zu dem am Mittwoch (7. März) in der deutschen Reichstagskammer beschloß zugehen. Es ist bekannt, daß der russische Herrscher nur in den seltensten Ausnahmefällen die Freie auswärtiger Reichstäter mit seiner Gegenwart beehrt. Unter den auswärtigen Reichstäter aber, unmittelbar vor der erwähnten Entscheidung über den Handelsvertrag, wird dieser feierliche Besuch für allgemein als ein politisches Ereigniß angesehen. Entschiebener und deutlicher kann nach Ansicht hiesiger Kreise allen politischen Gegnern des Handelsvertrages der sich in Preußen vollziehende Umsturz kaum gekennzeichnet werden.“

Deutscher Reichstag. (Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

62. Sitzung. 5. Berlin, 8. März.

Beginn der Sitzung: 2 Uhr Mittags.
Am Bundesratspräsidenten: v. Bötticher, v. Marschall, Bronckart von Schellendorf, von Haag, Graf Hohenhausen, von Watter.
Eine Reihe von Resolutionen wird als zur Beratung in Plenum nicht geeignet erklärt; die Resolution werden davon in Kommission angefaßt.
Darum legt das Haus die Beratung des Militärkretats fort. Im Extraordinarium sind durch die Budgetkommission von dem anlässlichmähigen Betrage von 110 885 739 M., im Ganzen 8 385 300 M. durch Erhebung oder Verminderung von 27 verschiedenen Positionen angefaßt worden.
Abg. v. Bobbels (H.) erklärt Namens seiner Fraktion, daß die Resolution in der Kommission eine Reihe von Forderungen des Militär-Extraordinariums mit Rücksicht auf die ungenügende Finanzlage in diesem Jahre habe nachdrücklich ablehnen müssen; sie sei nicht nach wie vor bereit, bei günstiger Gestaltung der Reichsfinanzen den Forderungen der Kriegsverwaltung entgegenzukommen.

Abg. Richter: Wir bitten unsererseits gern gesehen, daß die Erörterungen am Militärkretat noch größere Ausdehnung erfahren hätten, namentlich bei gewissen Kindern und Katernenbauten.
Darauf wird ohne weitere Debatte eine Reihe von Teilen des Extraordinariums bewilligt; entsprechend dem Kommissionsantrag werden die anderen Teile verworfen.
Gefriedigt wird ferner die erste Baunote von 200 000 M. für den Ausbau der Präfekturkaserne in Torgau. Auch die erste Baunote von 200 000 M. für eine Kaserne für die Kadettenkommandantur einer folgenden Abteilung Feldartillerie in Glogau wird noch länger zur Verwertung durch den Reichstag gemäß dem Kommissionsantrag bewilligt.
Bei der Forderung der ersten Baunote von 300 000 M. für eine Kavalleriekaserne in Karlsruhe bemerkt
Kriegsminister General Bronckart v. Schellendorf: Ich will nicht verhehlen, daß die nachdrücklich für die Kommission, welche, wie ich fürchte, das Haus vollständig zum Bewußtsein erheben wird, die Militärverwaltung auf den Füßen stehen. Wir sind bei der Aufstellung des Etats mit der größten Sparlichkeit vorgegangen, wir sind auch nicht von einer Baunote befreit, wie man bei der Baunote nicht mehr übersehen will, daß die jetzt beantragte Kaserne ein wirkliches Material. Es sind ja alles Gebäude des Reiches, die wir aus früheren, ungeliebten Jahren in bessere Existenzbedingungen versetzen wollen. Erst heute habe ich mit der kommandierenden General des 14. Armee-Korps einen Brief, worin er die Verantwortlichkeit dafür, daß die Kaserne nicht mehr übersehen wird, auf die jetzt beantragte Kaserne überträgt. Ich übernehme die Verantwortung auch nicht. In der Kommission hat man uns immer auf das nächste Jahr vertrieben. Das erübrigt mich an einer Lebenszeit an einem Orte, die ich in Spanien einmal gesehen habe; aber will borgen, der konnte wegen! Und wenn man dann einmal borgen, um etwas zu borgen, so handelte sich immer um derselben Stelle. So auch hier. (Beifall.) Ich hielt mich versprochen, dies zu sagen, selbst an die Gefahr hin, gar keine Gegenliebe bei Ihnen zu finden.
Die Forderung wird ohne weitere Debatte abgelehnt, ebenso die folgende einer ersten Baunote von 40 000 M. für die Erweiterung der Kavalleriekaserne in Altdorf a. M.

Vor Erörterung eines Truppenübungsplatzes für das 8. Armee-Korps sind 200 000 M. ausgenommen, von welcher Summe 2 390 000 M. durch den Reichstag bewilligt sind und jetzt weitere 450 000 M. gefordert werden.
Abg. König von Arnberg (Str.) bringt zur Sprache, daß die Anlage dieses Übungsplatzes in der Nähe der belgischen Grenze im Nachbarlande allerlei Schwierigkeiten erregt hat; was durch von einem belgischen Lager und von allerlei strategischen Bedenken, die damit verknüpft sind. Der Minister möge in dieser Beziehung eine beruhigende Erklärung abgeben.
Kriegsminister Bronckart v. Schellendorf: Der Hof hat weiter keinen Zweck, als alle unter sonstigen Umständen; es wird da nichts von einem belgischen Lager erzählt. Diejenigen, die diese Schwierigkeiten geltend machen, sind Einzelgänger dritter oder vierter Klasse. (Beifall.) Die Behörden, die wie eine Eschlinge durch die Fische gezogen sind, werden damit wohl befreit sein, ebenso wie die belgischen belgischen Lager bei Waldmeh.

Die Resolution werden ferner 100 000 M. zur Anstellung eines Reichsanwalt an einem Kommando, die Kommissionen an im Reich an einer ersten Baunote von 12 000 M. zur Verfertigung einer Mikroskopieranlage bei dem Reiterhaus in Karlsruhe werden 2200 M., an der Forderung von 19 000 M. zu 62. anlässlichmähigen und Umbauten bei dem Reiterhaus in 14. 151 000 M. abgelehnt. Abgelehnt werden 15 000 M. erste Baunote für den Ausbau der Kaserne in Potsdam, 37 000 M. zum Bau eines Grenierhauses für die Unteroffiziere in Potsdam, 10 000 M. zu

Lady Elgar's Tochter.

Roman von H. Rosen. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)
Nach mit den Gedanken an ihr unglückliches Kind beschäftigt und die Brust zusammengeklammert von tiefem Weh, beachtete Lady Elgar seinen Zustand nicht, sie lautete gepremit, mit angehaltenem Athem auf das, was er ihr zu sagen hätte, aber sie sah nur, daß seine Lippen sich zuckend bewegten, ohne einen Ton hervorzubringen.
„Es bedeutet“, flammte er endlich mühsam, „daß Rosa Vertman an der Spitze ihres rechten Fußes ein Brandmal trägt. Die schrecklichen Umstände dieser unmenntlichen Kennzeichnung brachte ich nicht darzulegen. Die Thatsache mit der Beschreibung.“
„Mein Gemüth ist in Aufruhr und meinem Gedächtniß nicht zu trauen“, unterbrach ihn Lady Elgar, „Schreiben Sie es nieder, Robert.“

Er richtete sich auf, um nach dem Schreibtisch zu gehen, aber seine Glieder verlagerten ihn den Dienst. Mit dem dumpfen Bewußtsein seiner entweichenden Kraft zog er ein Notizbuch aus der Tasche, schrieb mit unsicherer Hand einige Worte nieder und riß das Blatt heraus.
Die Gräfin nahm es, ließ ihren feinsten Blick darauf ruhen und erhob dann die Augen gen Himmel. „Es ist ein Pflichten, welcher nicht tragen kann! Es giebt zweifellos nur eine Frau in der Welt, die so furchtbar gereizet ist.“
Ihre Stimme verlor sich in leiser Schluchzen und in dem Wüth, ihr Tränen vor dem Mann zu verbergen, der ihr so schweres Leid zufügt hatte, trachtete sie ihre Augen und legte die Hand auf die Stirne. Konnte sie sich jedoch entfernen ohne ein Wort der Güte? Nein, das durfte sie nicht.

„Leben Sie wohl, Robert“, sagte sie, „wir werden uns

nimmals wiedersehen, aber ich werde Gott bitten, daß er Sie zur wahren Ruhe führe und Ihnen bereinigt die ewige Seligkeit verleihe!“
Der Lord war mit geschlossenen Augen und bleichem, regungslosem Gesicht zurückgefallen. Als diese unerwarteten Worte sein Ohr trafen, blühte er mit einem verschwommenen Ausdruck der Dankbarkeit auf. „Sie sind sehr gütig“, murmelte er mit offenerer Aufmerksamkeit, „weit gütiger als ich verdien.“
Seine Augen schlossen sich wieder, und die Gräfin verließ das Zimmer. Es waren die letzten Worte, die sie jemals von ihm hörte.

5. Kapitel. Die Frau.

Lady Elgar schritt dem Auspangung aus, erwartete sich jedoch, daß sie ihren stücker nach Hause zurückgeschickt hätte, um Lady Beverly, eine in dürrigen Umständen lebende Wittwe, der sie eine Heimath an ihrer Seite geboten hatte, zu erlösen, ihr hierher zu folgen.
„Martha“, wendete sie sich an einen der alten Diener des „älteren Hauses“, „ist Lady Beverly, die mich im Salon erwartet wollte, bereits angekommen?“
„Nein, nicht, Madam. Wärdten Euer Gnaden sich in den Salon bemühen?“
„Nein, Martha, ich werde hier warten“, erwiderte sie, ein kleines Empfangszimmer öffnend, in dem sie sich vor ihres Gatten Tode, zur Zeit ihrer Herrschaft in diesen fürstlichen Räumen mit besonderer Vorliebe aufgehalten hatte.
Eintretend bemerkte sie, daß sie in dem traulichen Gemach nicht allein sei. In der Nähe des Fensters sah ein junges Mädchen von so blendender Schönheit, daß die Dame vor Ueberraschung und Bewunderung harr stehen blieb. Ein Ausdruck der Verlegenheit malte sich in den lieb-

lichen Zügen des unbefangenen anmutigen Geschöpfes, dessen blickende blaue Gestalt das Entzünden jedes Anblickes gewesen wäre. Das von blonden Locken umrahmte Gesichtchen blühte so frisch und selbstbewußt und doch so milde in die Welt, und die großen klaren, von langen Wimpern überschatteten grauen Augen leuchteten unter der feingezogenen Brauen wie sämmernde Sterne.

Nach der Entdeckung, ihr Kind sei nicht gestorben, sondern gerettet, bewirkte die bloße Anwesenheit des Mädchens schon eine Erquickung in der Seele der Lady. Sie umfaßte, es wurde hinfort ihr Schatz sein, in sein schönes unbekanntes Mädchenanlich ohne qualende Furcht und sich liege regende Hoffnung zu bilden. Und jetzt, da sie in diese merkwürdlichen Augen schaute, die denen der hohen Kleinen so sehr ähnelten, welche ihr einst so frühlich entgegenlachten, stieg eine immerwährende Frage in ihr auf, und drängte sich fast unbewußt von ihren Lippen.

„O, wer, wer sind Sie, liebes Kind?“ hauchte sie, des Mädchens Gesicht zwischen ihrer beiden Hände nehmend.

Das Mädchen blieb stumm, die großen grauen Augen begegneten denen der Gräfin mit schmerzlichen Erträumen.

„O, Kind, Kind!“ seufzte die arme Mutter in ihrer schmerzlichen Ingebid. „Sagen Sie mir, was Sie sind? Wer sind Sie?“ — Und weshalb sind Sie hier im Hause des Lord Elgar?“

„Ich bin Thelma Erhardt, Wylab, des Dr. Erhardt Nichte“, erwiderte das junge Mädchen mit melodischer Stimme. „Mein Onkel wurde heute Morgen hierher gerufen und verlor sich Lord Elgar, durch unsere Haushälterin Katharina eine Medizin zu übergeben. Unglücklicherweise hat sich Kathie während des Onkels Abwesenheit den Fuß verstaucht, und so war ich genöthigt.“ —
In diesem Augenblicke wurde die Thür ungenüßm von

Das Special-Geschäft von
Gardinen, Portièren,
A. Huth & Co.
 Tischdecken u. Teppichen
 von
 bietet bei dem Bezuge dieser Artikel
 die grössten Vortheile.



**Deutsche Schokoladen,
 Hallenser Kakao.**
 Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne.**

Jahres-Produktion 100000 Kilo.

Verkaufsstellen: Markt 19, Geiststrasse 1, Wuchererstrasse 35.

**Gesang-
 bücher**
 in einfach soliden sowie hoch-
 feinen Einbänden empfiehlt
 von 1,75 Mk. an
Albin Hentze,
 24
 Schmeerstr.
 24.

Grude-Cok
 vorzügliche Sorte, frei von Zusatzstoffen
 zum billigen Preise
Sachsse & Co. Halle a. S.
 Waagenstr. 10
Grude-Cok
 in Umhüllungen, die beiden Sorten ab-
 weisend sind.
Butter, 10 Pf.-Gelt Honig,
 fr. Süßrahmbutter, 47,25, Schleibergbon. 44,50.
Platzker, Zistle Nr. 7, Gallien.

Neu eröffnet! **52 Gr. Ulrichstrasse 52.** Neu eröffnet!

Und unser reichhaltigen Sortiment haben wir als besonders preiswerth hervor:
Cheviot einfarbig, genoppelt, gestreift u. karriert, das **große Kleid 2, 2,25, 2,50 u. 3 Mr.**
Jacquards schwarz und farbig " " " **3 1/2, 4, 5 Mr. u. besser.**
Loden in sämtlichen Modefarben " " " **5,70 Mr. und besser.**
Reinwoll. Ball- u. Gesellschaftsstoffe mit seid. Effekten **d. große Kleid 7, 9, 10 Mr. u. besser.**
Schotten in jeder Preislage, **Wieter von 48 Pfg. an.**
Gestreifte und uni Unterrockstoffe **Wieter von 30 Pfg. an.**

Große Auswahl in: **Teppichen, Gardinen, Tisch- u. Bettdecken, weißen u. bunten Bettbezügen, Handtüchern, Schürzenstoffen, Blaudrucks, fertigen Morgen- u. Unter-Röcken, Blousen, Schürzen u. Kleidchen** empfehlen zu billigsten, festen Preisen, welche auf jedem Etiquette des betreffenden Stückes verzeichnet sind.

Sabor's Wwe. & Cohn, Inhaber: Rich. u. Max Cohn.

**Schul-
 tornister,
 Schultaschen!**
 in Leder, Büsch, Seebund,
 eine **beste Handarbeit!**
keine Maschinenarbeit!
 empfiehlt **äußerst preiswerth**
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Garantirt prima reines
Schweineschmalz
 in Netto 1 Gr.-Fäßchen hat billigt ab-
 gegeben
Carl Dillge, Delitzscher
 Straße 30.
Ostfr. Kalbsbraten.
 Heute ohne Wein 9 Pfg. 5 1/2 Mk. fr. Madgn.
 Rücken . . . 9 " 4 1/2 " " "
 Brust . . . 9 " 3 1/2 " " "
S. Karschboom, Fleischer, Emden.

Neuheiten für Frühjahr u. Sommer,
 Grosse Auswahl in **Confrmanden-Kleidern,**
Bester, schwarze und farbige,
Leinen- und Baumwollwaaren

empfehlen **Schulze & Petermann,**
 Halle a. S., Oleariusstrasse 5, 1 Treppe.
 Eckhaus unterhalb der Markttreppe.

Die weltbekannte **Bettfedern-Fabrik**
 Gustav Ludwig Berlin N., Döberitz 40.
 liefert gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)
 garant. neue, sorgfältig gefertigte Bettfedern,
 2 Pfd. 55 Ct. Gebirgsweiden, 2 Pfd. 1,25
 h. Weiße Gebirgsweiden, 2 Pfd. 2,25
 vorzügliche Zaunen, 2 Pfd. 2,25.
 Bei diesen Zaunen genügen
 8 Uhren zum höchsten Lieberheit.
 Verpackung wird nicht berechnet.

Specialitäten:
Glashütter Uhren Fabrikat J. Assmann.
Präzisionsuhren Fabrikat Schaffhausen.
Otto Kummer
 Halle a. S., Poststr. 9/10.
 Empfehle mein reichhaltiges Lager aller Arten
**Taschenuhren, Regulateure, Renaissance, Stand- und
 Hänge-Uhren, Wand- und Weckuhren**
 zu billigsten Preisen bei reeller Bedienung.
 Reparatur-Werkstatt für alle vorkommenden Arbeiten.

Gummi-Artikel
 von **RAOUL & CIE., Paris**
 Preisliste gratis
 W. Mähler, Leipzig 27.
**Gummi-
 Waaren,** sämmtl. Be-
 darfsartikel
 für Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig.
 Preisliste g. Conv. m. Adr. u. 20 3/4 Mrke.
Butter, 10 Pf.-Gelt Honig,
 fr. Süßrahmbutter, 47,25, Schleibergbon. 44,50.
Carl Spitzer, Zulte, Döberitz.

**Wildhagen'sche
 Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule**
 Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar, Malschule für Damen.
Töchter-Pensionat
Halle a. S. Heinrichstr. 1.
 Unterrichtsleiter in Kursen für: Handnähen, Kunsthandarbeiten, Muster-
 zeichnen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schneidern, Putzmachen,
 Buchführung. — Deutsch, Literatur und fremde Sprachen. — Kochschule.
 Haushaltungskurse. Die neuen Kurse beginnen am 3. April.
 Auskunft, Prospekte franko durch die
 Vorsteherin **Elise Gehrts-Wildhagen.**

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Lager und Werkstatt für
mathematische, physikalische und optische Instrumente

nach nebenan:
 — **Grosse Ulrichstrasse 2** —

und übergab dasselbe meinen seit Jahren im Geschäft thätigen Söhnen **Otto** und **Walter**, die es in unveränderter Weise fortführen werden.
 Für das mir seit 39 Jahren bewiesene Vertrauen meinen verbindlichsten Dank sagend, bitte ich dasselbe auch auf meine Söhne zu
 übertragen.

Hochachtend
Otto Unbekannt, Mechaniker u. Optiker.